



www.pixabay.de



www.wikipedia.de

Christentum und Fußball

Vom 14. Juni 2024 bis 14. Juli 2024 ist Deutschland Gastgeber der Fußball-Europameisterschaft. Sie lesen drei Interviews von Fußballfans. Diese Aussagen stünden auch einem Christen oder einer Christin gut an!

1. Ein Fan auf die Frage : „Warum gehst du hin?“ „ Um Kraft für den Alltag zu finden, um die große Gemeinde der Fans zu erleben, um Feuer und Flamme für den Verein zu sein.“
2. Interview von Nils Teixeira, jetzt 33 Jahre, der von der U17 bis zur U20 Mitglied der deutschen Nationalmannschaft war: „Du hast dir ein Kreuz in den Nacken tätowieren lassen?“ Antwort: „Ich wollte unbedingt ein Glaubenssymbol auf meinem Körper tragen, weil der Glaube für mich ganz wichtig ist. Das Kreuz steht für meinen christlichen Glauben. Der Fußball hat mich sehr gut auf mein Leben vorbereitet: Hier habe ich Disziplin und respektvollen Umgang mit anderen gelernt, besonders auch von Menschen aus anderen Kulturen. Meine Freude am Leben und am Fußballspielen lässt mich immer wieder aus Stimmungstälern herausfinden.“
3. Interview eines Autors und Fußballbegeisterten (Pedro Lenz): „Worin sehen sie das besondere des Torwarts?“ Antwort: „Der Torwart ist ein Sonderfall. Er trägt einen anderen Dress und darf als Einziger den Ball in die Hände nehmen. Er braucht nur einen groben Fehler zu machen, dann kann das die Niederlage bedeuten. Der Stürmer, der fünfmal daneben schießt, aber dann einmal trifft, ist ein Held. Für mich ist der Tormann der Sündenbock, der freiwillig die Schuld seiner Kollegen auf sich nimmt. Übrigens, wie Jesus in seiner Machtlosigkeit am Ende. Allerdings war sein Scheitern ja nicht umsonst.“

Fußball ist unser Leben! Lächeln wir dazu, wenn wir dem nicht zustimmen können?! Denn besser Fußball als Krieg, um Aggressionen abzubauen; besser ein Sieg auf dem Platz als auf dem Schlachtfeld, und besser ein Spiel als der Ernstfall. Allerdings sollte es ein Spiel bleiben – wie bei zwei Hunden, die miteinander Fangen spielen! Sie können das Erstaunliche beobachten: Die Regel vom Sieg des Stärkeren dreht sich um!: Der große Hund, nur weil es ihm Freude macht, lässt sich jagen vom kleineren, als wäre er selbst der Hase. Spielen heißt, dass manchmal auch der Unterlegene gewinnt. Das ist Spannung , die Spaß macht. Es wäre jedenfalls schön, wenn es so bliebe.

Andreas Bock, Pastor